Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 9

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sinnspruch.

Die Welt wird alt und wieder jung, Doch ber Menich hofft immer Berbefferung. Die Soffnung führt ihn ins Leben ein, Sie umfllattert ben frohlichen Rnaben, Den Jüngling locket ihr Bauberfchein, Sie wird mit bem Greis nicht begraben; Denn befchließt er am Grabe den milden Lauf, Roch am Grabe pflangt er die Soffnung auf



Eidgenöffifches.

Die Präsidentenkonferenz der eidgenös= sischen Räte hat das Geschäftsverzeichnis für die am 5. März beginnende, voraus-jicktlich 3 Wochen währende Frühjahrssession wie folgt bereinigt: Nationalrat; Wahlaktenprüfung; Schweizer Strafsgeschuch; Riederlassungsvertrag mit der Türkei; Aenderung am Auslieferungssgesch; Internationales Abkommen über die Betäubungsmittel; Berwaltungssericht (Differenzen); Berteilung des Benzinzollviertels; Revision des Alscheinschusses toholwesens; Saager Vereinbarungen betreffend das gewerbliche Eigentum; Eidsaenölisides Tuberkulolegelek; Nachts genössisches Tuberkliche Eigenkum; Eldsgenössisches Tuberklichegeset; Rachtscheit in den Bädereien; Eisenbahnsgeschäfte; Gewährleistung der Verfallungsänderung von Aargau und Tessin; Enteignungsgeset; Vergleich und Schiedssgerichtsvertrag mit Columbien und Finnland sowie Motionen, Bostulate, Intervellationen und Petitionen. Ständerat: Neubestellung der Geschäftsprüsungskommission; Anlage von Staatsgeldern und mission; Anlage von Staatsgeldern und Spezialfonds; Liegenschaftsankäufe; Spezialfonds; Liegenschaftsankaute; Haager Bereinbarungen betreffend Gewerbliches Eigentum; Verwendung des Invalidenfonds; Bundesgesch über den Pfanddrief; Vericht über die 7. und 8. Session der Bölkerbundsversammlung; Ordnung des Provisoriums in der Getreidefrage; Differenzen zum eidgenöflischen Tuberkulosegesch; Vericht über die Wiederaufnahme der Rekrutenprüfungen: Verwaltungsgericht; Vergleichse fungen; Berwaltungsgericht; Bergleichsund Schiedsgerichtsvertrag mit Colum-bien und Finnland; Niederlassungsbien und Finnland; Niederlassungs-vertrag mit der Türkei; Gewährleistung der Berfassungsänderungen von Aargau und Tessin, sowie Berträge mit der Lichechossowatei und mit Oesterreich be-treffend gerichtliche Entscheidungen.

Im Bundesrat wurde auf Grund offizieller Nachrichten aus Paris mitgeteilt, daß der Zonenschiedskompromiß am 13. Marg vom Senat behandelt werden foll. Der Sandelsvertrag wird befinitiv auf den 3. März in Kraft treten, jedoch

mit rüdwirkender Kraft auf 26. Februar | für die übrige Festmunition auf 13 Rapmit rudwittender Mari auf 26. Fedruar 1928. Schweizerische Waren, die von diesem Zeitpunkt an auf den französischen Zollämtern zur Verzoslung angemeldet waren, haben Anspruch auf Rüderstat-tung einer allfälligen Differenz zwischen den Ansähen. Zum Professor für hö-here Wathematik an der Eidz. Technischen Sochschule wählte der Bundesrat Dr. Georg Bolna von Zürich, bisher Titularprofessor. — Für den Rest der Titularprofessor. — Für den Rest der laufenden Amtsperiode wurden folgende Ersahwahlen in das Divisionsgericht 2 getroffen: Richter Major Louis Renespen, Suppleant Oberleutnant Alfred Perregaux.

Die Nationalrätliche Rommission zur Behandlung der Botschaft des Bundes-rates betreffs Bolksbegehren über das Rantons- und Gemeindeverbotsrecht für gebrannte Wasser hat mit 11 gegen 4 Stimmen belchlossen, in accelement mung mit dem Antrag des Bundesrates, dem Nationalrat die Verwerfung der Initiative zu beantragen. — Die Rome Stimmen beschlossen, in Uebereinstim= mission für die Berteilung des Benginzollviertels an die Kantone einigte sich mit allen gegen eine Stimme darauf, einen Drittel des Anteils entsprechend der Länge der Durchgangsstraßen und zwei Drittel gemäß den Gesamtaufwendungen in den letten drei Jahren auszurichten, dagegen von dem vom Stände-rat beschlossenen Ausgleichsfonds abzu-

Der Bertreter der demofratischen Bartei in Genf, Horace Micheli, hat dem Bundesrat aus Gesundheitsrudsichten seinen Austritt als Nationalvat erklärt. Gemäß der zwischen den Barteien ab-geschlossenen Bereinbarung wird ein Ber-treter der demokratischen Bartei zu seinem Nachfolger ernannt werden.

Der Präsident des schweizerischen Kir= henrates und des schweizerischen Kuschenrates und des schweizerischen evangelischen Kirchenbundes, Dekan Dr. Herold, ehemals Pfarrer von Winterthur, feierte am 27. Februar seinen 80. Geburtstag. Er ist ein gebürtiger Bündner, war zuerst 6 Jahre Pfarrer der glarenerischen Berggemeinde Schwanden, kam nog door zu das Stadtoforramt Minters nersigen Setzgschieber Schwinkers thur, wurde 1903 Mitglied des schweiszerischen Kirchenrates und 1910 dessen Bräsident. 1919 trat er wegen eines Augenleidens vom Pfarramt gurud und 1921 übernahm er den Borlit im neugegründeten ichweizerischen evangelischen Rirchenbund.

Die Konferenz des Zentralkomitees des schweizerischen Schühenvereins hat beim eidgenössischen Militärdepartement beim eiogenbissigen Williardepartement Borstellungen wegen des zu hohen Musnitionspreises für das Jahr 1929 ershoben. Für Vereinsmunition und für das eidgenössische Schützenfest in Bellinzona sollte ein Preis von 8 Rappen postuliert werden, während der Preis pen verbleiben würde.

Die Berhandlungen zwischen der griedischen Gesandtschaft in Bern und dem Bolkswirtschaftsdepartement haben zu bem Resultate geführt, daß griechische Weinsendungen in Zukunft nur dann zur Berzollung und Untersuchung entgegengenommen werden, wenn sie von einem Zeugnis der griechischen Regierung begleitet sind, welches garantiert, daß es sich um Naturwein handelt.

Der bisherige griechische Geschäftsträger in der Schweiz, Baffili Dendramis. wurde zum griechischen Gesandten in Bern ernannt. Er wird seine Funktionen als ständiger Delegierter Griechenlands beim Bölkerbund weiter ausüben.

Der König von Afghanistan hat an den Bundespräsidenten beim Berlaffen der Schweiz ein Telegramm gerichtet, in welchem er nochmals seinen Dank für die gute Aufnahme in der Schweiz ausspricht. Der Bundesrat hat dasselbe so fort sehr höflich beantwortet und im Antworttelegramm nochmals die zwischen den beiden Ländern bestehende Freund= icaft betont.

Aus den Rantonen.

Margau. Im Rreuzgange des Rlosters Muri wurden unter dem Berput drei wertvolle, lebensgroße Wand-malereien entdeckt, die Maria mit dem Wand= Rinde, St. Leodegar und Bruder Klaus barstellen. Die Fresken werden mit Hilfe des Staates restauriert werden. — Am 24. Februar nachmittags wurde auf dem Hallwylersee eine Wasserhose berbachtet. In der Rähe der Schiffslände von Meisterschwanden wurde das Wasser säulenartig emporgeschraubt, dann wanderte die Wasserhose langsam dem östlichen Ufer zu, wobei sie sich oben pinienartig ausbreitete. Allmäh= lich wurde sie niedriger und verschwand schließlich ganz.

Baselstadt. Die Polizei beschlag-nahmte zwei Fastnachtszeitungen, dar-unter eine zürcherische, wegen ihres an-stößigen Inhaltes. — Am 22. Februar morgens maren im Klassenzimmer des Blassichulhauses mehrere Schränke und Pulte erbrochen vorgefunden worden. Die polizeiliche Untersuchung führte gur Eruierung zweier Schüler, die sich in der Nacht ins Schulhaus eingeschlichen und mit dem Stemmeisen gearbeitet hatten. sind ihnen fleinere Barbetrage in die Hände gefallen. Die Inhaberin des alkoholfreien Restaurants auf der Batterie wurde auf dem Beimweg gur Stadt von einem Buriden überfallen, der ihr die Handtasche, in der sich ein Kontokorrentbüchlein einer Bank mit einem Betrag von Fr. 1200 befand, entrik.

Baselland. In der Infanterierekrutenschule der 2. Division in Liestal kam ein Fall von epidemischer Genickstarre mit tödlichem Ausgang vor.

Graubünden. Ein Waffenkamerad des verstorbenen Generalstabschefs von Sprecher aus der Rekrutenschule 1871 hat durch Vermittlung der bündnerischen Regierung allen Gemeinden des Kantons das Bild des großen Toten übermitteln lassen, das in einem öffentlichen Lokal untergebracht werden soll.

Luzern. Bei der Volksabstimmung vom 26. Februar wurde das revidierte Steuergeset mit 9711 gegen 8867 Stimmen angenommen. — Drei Herren aus Kriens kannen im Gasthaus zur "Sonne" in Neuensteid in der Nacht auf den 27. Februar mit Einheimischen in Streit. Ein gewisser Sager aus Sempach warf zwei der Krienser die Treppe hinab, wobei der eine, der Spezereihändler Peter Schnyder einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er tags darauf starb.

St. Gallen. In Trübbach wurde in der Nacht auf den 27. Februar der Geschäftsführer des landwirtschaftlichen Berbandes in Uzmoos, Schlegel, der mit seiner Frau auf dem Beimwege begriffen war, angefallen und zu Boden geschlagen, wobei er lebensgefährlich verletzt wurde. Der Täter wurde bereits ergriffen.

Solothurn. In Grenchen starb im Alter von 62 Jahren der Fabrikant Ab. Michel, der Begründer der Ebauchefabrik A. Michel A.-G.

Thurgau. Aus dem Seerüdensgebiet wird ein massenhaftes Auftreten von Rehen gemeldet. In den Waldunsgen der Munizipalgemeinde Illighausen halten sich hunderte von Rehgeißen auf.

Ur i. Infolge einer hochherzigen Spende des Bräsidenten des Automobil-klubs der Schweiz und Vorstandsmitglied des Burgenvereins, A. Dusour, konnte die Ruine "Zwing-Uri" von der allzgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft in Berlin rückerworben werden. Das ganze Anwesen wird nun als stille historische Stätte instand gestellt und dauernd geschützt werden.

Zürich. Dr. Hermann Weyl, Professor der Mathematik an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich wurde von der Universität Prineton (U.S.A.) an die Forschungsprofessur für mathematische Physik berufen.

Freiburg. Die zerbrödelnden Fresten auf der Mauer des inneren Kreuzganges in der Franziskanerkliche in Freiburg wurden von der Mauerunterlage abgenommen und im Innern der Kirche aufgestellt. Die gerettete Bilderserie besteht aus 5 Gemälden, welche die Lebensgeschichte der Mutter Gottes darstellen.

Genf. Der Borsteher einer Genfer Bfandleihanstalt, Octave Vollet, wurde am 28. Februar wegen schwerer Unregelmäßigkeiten verhaftet. Der Fehlbetrag wird auf Fr. 250,000 geschätzt. Bollet ist schwere im Dienste der Bfandleihanstalt und seit 10 Jahren Vorsteher. Im Alter von 65 Jahren

starb in Genf René de Claparède, der Leiter des internationalen Bureaus für Eingeborenenschutz. — Eine Genfer Dame stiftete zugunsten des großen Res formationsdenkmals Fr. 5000.



+ Ernft Rubolf Bucher.

Um 16. Januar wurde unter gahlreicher Beteiligung seiner Borgesetten, Rollegen, Freunde



+ Ernft Rudolf Bucher.

und Berwandten ein stiller, treuer Mann auf dem Schoßhaldenfriedhof in Bern zu Grade getragen: Ernst Rudolf Bucher von Schüpsen, Beamter der Schweizerischen Bundesbahnen. Am. 7. März 1879 in Bern geboren und daselbit aufgewachsen, absolvierte der Berstorbene zwerst eine tausmännische Lehrzeit in der Orogerie Vollenweider, um nachher in den Dienst der Thunerseebahn zu treten. Mit der Berstaatlichung der großen Hauptbahnen ging er jedoch in die Berwaltung der Bundesdahnen über, der er die Berwaltung der Gegeigten haben es ihm an seinem Sarge bezeugt, wie sein zu schäften wuhsten. Das Beste seines Wesenstam aber wohl im Kreise seiner Kamilie an den Tag, in der fürsorglichen Treue, die er den hochbetagten Eltern gehalten, in dem trauten Zusammensein mit der ihm innig verbundenen Lebensgefährtin, in dem zarten Berständnis sür seine drei lieben Kinder, in dem frohen Gottvertrauen, mit dem er in die schwerssentheit hineinging. Rach 41/2 Wochen schwerzien Beidens ist Ernst Kundolf Bucher von hinnen gerusen worden in seinem 49. Allersjahr.

Bei der Boltsabstimmung vom 26. Februar wurde das Jagdgesch mit 76,423 Nein gegen 44,452 Ia verworfen. Die Stimmbeteiligung betrug 65 Prosent. — In der Regierungsratsersahswahl wurden die freisinnigen Kandidaten gewählt. Oberrichter Mouttet erhielt 63.280, Staatsschreiber Rudolf 63,937 Stimmen, während die beiden sozialistischen Kandidaten. Grimm 40,900, Grospierre 40,406 Stimmen, erzielten. Die Stimmbeteiligung betrug 57 Brosent.

Der Regierungsrat wird ein Reglement über die Rechte und Pflichten von Stilehrern erlassen. — Er genehmigte das Ansuchen des Notars Burri in Aarberg um Entlassung von seiner Stelle als Gerichtschreiber und Betreibungsbeamter von Aarberg unter Berdantung der geleisteten Dienste. — An die Hauswirtschaftsschule Schwands-Münsingen wurde als Lehrerin Fräulein Alice Henggi in Kirchlindach gewählt.

In der Regierungsratssitzung vom Samstag beglüdwünschte der Bizepräsibent des Regierungsrates, Baudirektor Bösiger, den derzeitigen Regierungspräsidenten, Dr. Karl Moser, zu seinem 20. Amtsjubiläum. Er wurde am 23. Februar 1908 als Nachfolger des Hern Winder gewählt und hat seither ohne Unterbrechung die Direktion der Landwirtschaft und der Forsten geseitet. Er ist jest zum drittenmal Regierungspräsident, die ersten Mase war er es 1910/11 und 1919/20.

In Worb fiel beim Spielen der vierseinhalbjährige Werner Megert in die Worblen und ertrank. Die Leiche wurde in Sinneringen gesichtet und gelandet.

Am 23. Februar wollte in Unterzollistofen die dreijährige Erna Mäder das Geleise in dem Momente überqueren, als ein Jug der Bern-Zollikosen-Bahn ansrollte. Die Kleine wurde überfahren und gekötet.

Um die freigewordene Stelle eines Gemeindeschreibers von Roggwil bewarben sich 20 Kandidaten. Sechs das von wurden in engere Wahl gezogen und dann drei nominiert.

In Roggwil verstarb im Alter von 77 Jahren der hochgeschätte Wirt im Gasthof zum "Bären", Herr Samuel Lanz-Schneeberger. Er hatte das Gasthaus durch 25 Jahre mustergültig geführt.

Am 26. Februar starb an den Folgen einer Lungenentzündung in Suttwil der Stationsvorstand Otto Gaßler im Alter von 54 Jahren. Er war seit 1897 Stationsvorstand in Huttwil.

Lette Woche ist die bekannte Wirtin vom Kurhaus Lidernalp, Frau Selds Bieri gestorben. Sie erreichte ein Alter von 63 Jahren.

In der Gemeindeabstimmung in Thun wurde das Reglement über die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule, das das Obligatorium des Haushaltungsunterrichtes für die nachschulpflichtige weibsiche Jugend vorsieht, mit 1479 gegen 841 Stimmen angenommen. Die neue Bauordnung wurde mit 1333 gegen 1157 Stimmen angenommen, dagegen der neue Bauzonenplan mit 1514 gegen 946 Stimmen abgelehnt. Am 21. Februar abends wurde an der Frutigstraße einer Tochter das Handtäschen von einem Burschen vom Arme geschnitten. Der Bursche konnte noch nicht erniert werden.

Im hohen Alter von fast 82 Jahren starb in Wengen Herr Ulrich Lauener, der gewesene Besitzer des Kurhauses Wengen In Bern starb alt Lehrer Frih Müller von Faltschen im 86. Lebensjahre nach langer geduldig ertragener Krankheit. Er hatte das Schulszepter in Faltschen 50 Iahre lang mit großer Singebung und Treue geschwungen. Als guter Sänger und Chordirigent war er lange Zeit Direktor der Vereine von Reichenbach und sie holten sich unter seiner Direktion so manchen Lorbeer.

In Biel wollte die 26jährige Frieda Bösch mit dem Fahrrad einem Wagen der Strahenbahn ausweichen und kam dabei zu Fall. Im selben Moment suhr ein Zürcher Automobil über die Gestürzte, wobei dieselbe so schwer verleht wurde, dah sie noch in der gleichen Nacht im Spital starb. — In Viel starb am 28. Februar der Direktor der vereinigten Drahtwerke, Emil Schwab.

Das Fest der Goldenen Sochzeit feierten letzthin in Sasneren alt Lehrer Gottlieb Arebs und seine Chefrau Marguerite, geb. Trachsel, in voller Rüstigeleit, umgeben von Kindern und Kindesstindern.

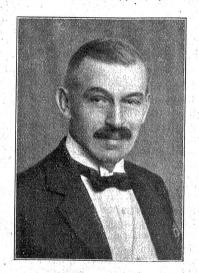
Der Settionschef von Bicques, Jules Riond, kehrte am 22. Februar von der Inspektion in Mervelier mit dem Belo heim. Unterwegs geriet ihm der Säbel in das Vorderrad und er kam zu Fall. Er erlitt einen Schädelbruch und starb kurze Zeit nach dem Anfall.



+ Emil Lüthn=Jordi.

Mitten aus seinem arbeitsreichen Leben ist am 9. Februar Emil Lüthy-Jordi in seinem 58. Lebensjahre nach kurzem schwerem Leiden gestorben.

Am 16. Offober 1870 in Derendingen als jüngstes Kind einer zahlreichen Familie geboren, wurde er schon früh in das Held der Urbeit gestellt und half tapfer am Unterhalt der Seinen beitragen. Sobald er sich einigermaßen entbehrlich machen fonnte, führte ihn sein reger Geist nach Bern, denn die schwere Arbeit in der Fabrit sagte ihm nicht zu, da sein Körper eher etwas schwächlicher Konstitut



+ Emil Luthn=Jordi.

tution war. Hier machte er in der Firma Roth & Eie. eine Lehrzeit durch und trat dann im jehigen Hause Rüfenacht A.-G. ein, welchem er während falt 30 Jahren treu diente. Er hat sich durch sein Pflichtgefühl, seine Zuverslässigkeit und seine Leutseligfeit eine angesehene Stellung erworben. Viele Runden aus Stadt und Land werden dem Freundlichen Mann noch lange vermissen.

In stiller Zurückgezogenheit liebte er neben seiner beruflichen Tätigkeit, der er seine ganze Kraft widmete, den häuslichen Frieden in traustem Seim, seine Blumen, die Natur und war glüdlich, wenn er andern helfen und geben fonnte. Er hatte Freude, wenn er Freude bereiten durste. Geben ist seliger denn nehmen. Num ist sein Auge erloschen, die Hand hat aufgehört zu geben. Wir danken die.

Uns, die wir ihn tennen durften, wird er arg fehlen. Mit seiner Gattin und seiner Tochter trauern wir alle um ihn. Wir werden dir noch lange Blumen bringen.

In der Stadt wurden anlählich der Regierungsratsersahwahl folgende Stimmen abgegeben: Oberrichter Mouttet 6827, Staatsschreiber Rudolf 6858, Gemeinderat Grimmy 9372 und Herr Grospierre 9554. — Das Jagdgeseh erhielt 9787 Ja und 6614 Nein. — Bei den Pfarrerwahlen wurde in der Friedenstirche der bisherige Pfarrer Ernst Hubacher und in der Johannestirche Pfarrer Albert Wenger bestätigt.

Der Gemeinderat beschloß prinzipiell die Erstellung des Flugplages Belpmoos.

Der Bevölferungsstand der Stadt war anfangs 1927 108,904 Personen, am Ende des Jahres 109,894, was einer Junahme von 990 Versonen gleichsommt. Sievon stammen vom Geburten- überschuß 292 und vom Mehrzuzug 698. Die Jahl der Lebendgeborenen war 1415 gegen 1564 im Borjahre. Die Jahl der Todesfälle belief sich auf 1123, Ehen wurden 955 geschlossen. Jugezogen sind 12,130 und weggezogen 11,432 Personen. Die Jahl der in den Hotels und Gasthöfen abgestiegenen Gäste beträgt 169,782 gegen 153,469 im Vorjahre.

Am 27. Februar vormittags ftarb nach kurzer Arankheit im Lindenhofs spital der langjährige Direktor der Bublizitas-Filiale in Bern, Herr Ferdinand Reber.

Am 26. Februar nachmittags verunglücke auf einer Skitour bei der Absahrt vom Niederhorn ins Justiskal Karl Böschenstein, geb. 1903, Goldschmied in Bern. Zwei Bergungskolonnen, die von Sigriswil resp. Beatenberg ausgegangen waren, fanden am Montag auf einem Felsabsah den Toten. Er wurde ins Justiskal hinunter abgeseilt und erst nach Sigriswil, später nach Bern überführt.

Am 26. Februar früh morgens überfuhr ein von Bern kommendes, wahrscheinlich von einem Maskenball heimfahrendes, geschlossens Personenautomobil zwischen der Aaregg und dem Tiefenauspital einen auf der richtigen Straßenseite gegen Bern fahrenden Kabsahrer,

den 1905 geborenen Mehger Hermann Teuscher. Der Radfahrer blieb in schwersverletzen Justande auf der Straße liegen, der Automobilist fuhr unbekümmert davon. Der schwerverletze Radfahrer wurde ins Inselspital verbracht, wo er an den Folgen eines Schädelbruches verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die städtische Polizeisbirektion setzte eine Besohnung für die Eruserung des Täters aus.

Zum Präsidenten der Direktion der Neuen Mädchenschule wurde Pfarrer Benjamin Pfister gewählt, zum Direktor Herr Dr. C. Bäschlin

† Rarl Dürr,

gew. Sefretar des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes in Bern.

Rarl Dürr ist im Jahre 1875 in Freiburg im Breisgau geboren worden, als Sohn eines Maurers. In Lörrach kam er in die Lehre, von da nach Jürich zu Eschre, Why & Cie., wo er mithalf, aus den vielen bestehenden Fachvereinen die allgemeine Sektion der Metallarbeiter zu schaffen. Und dann kanen die Wanderschre; zu Fuß zog er durch Italien, kam dis Neapel, kehrte um über Benedig nach Desterreich dis hinein nach Ungarn, von da nach Böhmen, Sachsen, Hamburg, wo er nur einige Ishre blied. Und wieder tippelte er, ein froher Walzbruder, zu Fuß in die Weite. Nach Holland und Belgien und von da der Schweizergrenze zu, ku Jahre 1903 kam er nach Basel. Als Aleltester hatte sein kater ihn, der vollsährig war, nicht mit sich selbst einbürgern können, während fast alle seine übrigen Geschwister mit den Eltern das Schweizer Bürgerrecht erwarben. Karl Dürr dürgerte sich erst 1914 im Kanton Bern ein. Im Jahre 1906 mählten die Basser Metallarbeiter ihren bewährten und rührigen Präsidenten zum Lokalsefrekär. In dieser Stellung bekätigte er sich so hervorragend, daß er im Frühsommer 1909 and Vern als Zentralsefrekär des Schweizerischen Wetallarbeiterverbandes berusen wurde.

1916 trat Karl Dürr an die Stelle des demissionierenden Gewerkschaftssekretärs Juggler. 11 Jahre stand er am Steuerruder, und besser als Worte spricht für ihn das Werk, spricht für ihn die Gewerkschaftsbundes. Es wird nicht leicht sein, diesen Mann auf dem Posten zu ersehen.



† Rarl Dürr.

Persönlich war Karl Dürr eine Frohnatur. Er gönnte sich nicht viele Mußestunden; bescheiben und mäßig an sich, war er ein Schaffer. Aber ab und zu saß er gerne mit Freunden bei einem guten Trunt zusammen, meisenweit entsernt von blutseerer Ethik. Da hatte er gern ein frohes Lied, ein trästiges Schezzwort und konnte lachen, so herzlich, daß keiner widerstand. Mit seiner stillen, einfachen Frau, die ihn ausgezeichnet verstand, lebte er in bester Harnonie, und seinen beiden Kindern war er der trefsschichte Vaer. Als Naturschwärmer liebte er die Berge und den Süden. Das Berner Oberland und das Tessien hatten es ihm angetan. Seine Familie und seine Freunde trauern um diesen trefssichen Mann, der ein ganzer, ein tapserer, ein rechter Mann geswesen ist.

Das forrektionelle Amtsgericht verurteilte einen gewissen S., dessen Gattin und Kind bei einer Explosion von Bodenwichse, die die Frau herstellen wolkte, im Juni 1926 tödlich verungsüdte, wegen Betruges, Anstistung zu falscher Zeugenaussage und Pfandunterschlagung zu 10 Monaten Korrektionshaus und wei Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht. — Es verurteilte auch noch zwei des Betruges angeschuldigte Liegenschaftsagenten, den einen zu 5 Monaten Korrektionshaus, bedingt erlassen und 5 Jahre, und den andern zu Fr. 2000 Entschädigung an die Zivilpartei. — Ein arbeitsloser Bursche, der seinen alten Mantel in einem Café der unteren Stadt gegen einen bessern umgetauscht hatte, erhielt 3 Monate Korrektionshaus, bedingt erlassen auf 5 Jahre. — Ein zuseiche, der in Murt zwei Kästen seines Arbeitgebers erbrochen, daraus Fr. 35 und noch einige Franken von einem Mitarbeiter gestohlen hatte, kam mit 4 Monaten Korrektionshaus davon, die ihm auf 5 Jahre bedingt erlassen wurden.

Anfangs Februar machte ein Journalift und Globetrotter Bern unsicher; er wollte österreichischer Marine-Ofsizier gewesen sein und war angeblich auf einer Reise um die Welt begriffen. Nachsorschungen in seinem Seimatort ergaben, daß es sich um einen elsmal vorbestraften Schuhmachergehilsen handelt, der wegen Ueberführung in eine Zwangserziehungsanstalt gesucht wird.

serine Chronik Kleine Chronik

Unglüdsfälle.

In den Bergen. Am 26. Februar verunglückte beim Aufstieg von Urnäsch zur Thierwies, der Besitzer des Berggasthofes Thierwies, Iohann Dähler aus Appenzell, der in Begleitung von zwei Touristen in dem den Winter über geschlossenen Gasthaus Nachschau halten woslte. Beim sogenannten Ellenbogen glitt Dähler aus und stürzte über die höhe Felswand gegen die Schwägalp zu Tode.

Berkehrsunfälle. In Riehen bei Basel bremste der Chauffeur eines Traktors so brüsk, daß der mitkahrende 17jährige Handlanger Ferrini kopfüber zu Boden stürzte, worauf ihn das Behikel überfuhr und tötete. Um 27.

Februar prallten zwei in entgegens gesetzter Richtung fahrende Automobile auf der Staatsstraße bei Mies aneins and ver Statisstrage ver wies anemsander. Alle in beiden Behiteln mitsahrenden Personen wurden auf die Straße geschleubert, wobei zwei junge Mädchen so schwere Berletzungen erslitten, daß sie nach Genf ins Spital verbracht werden mußten. Eine weiteren Passagierin brach ein Bein, die übrigen kamen mit Quetschungen davon. 22. Februar fuhr der Bäcker Herzog aus Tägernwilen mit seinem Motorvelo an eine Gartenmauer. Er erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot; sein Mitfahrer wurde mit schweren Berlezungen ins Kantonsspital vers bracht. — Am 23. Februar wurde die 70jährige Frau Anna Gerber auf dem Boulevard Jean Fazy in Genf von einem Motorradfahrer angefahren und auf die Straße geschleudert. Die unallidliche Frau wurde mit abgedeckem Schädel in hoffnungslosem Zustand ins Spital verbracht. — Am selben Tag fuhren bei der Badanstalt Männedorf zwei Motorradfahrer an einen Lebhag. Der eine, Ostar Reber aus Zürich, kam mit leichten Berletzungen davon, sein Ramerad, der knapp hinter ihm gefahren war, der Gipser Hermann Witte aus Bürich-Außersihl, erlitt einen Schabel-bruch, an dessen Folgen er noch in der selben Nacht im Areisasyl starb. — Der 22jährige Knecht Emil Burti aus Senau wollte bei der Trübcher Brücke einem Fußgänger mit dem Fahrrad ausweichen, prallte an einen Zaun und wurde topfüber in die Thur geschleudert und ertranf.

Ertrunken. Auf dem Heinwege von einem Biehmarkt fiel der in Basel-Augst wohnende Landwirt Kyser infolge eines Fehltrittes in den Sägefanal und ertrank. — Am 24. Februar bruar spazierte der aus Baden (Deutschsland) stammende Coiffeur Walter Herzenstein in Begleitung eines Fräuleins längs des Fabrikkanals der Gießerei Carouge in Genf. Plötzlich glitt er aus und fürzte ins Wasser. Das Fräulein holte zwar sofort Hisp, doch blieben alle Nachforschungen ergebnissos. — In Mellstor bei Jurzach fiel die 66jährige ledige Rosa Rohner in ein Jaucheloch und erstrank.

Sonstige Unfälle. In Wegenstetten stürzte der Landwirt F. Brogli von der Heubühne in die Tenne und war sofort tot. — Bei Reparatursarbeiten am Hauptbahnhof in Solothurn kam der Hilfsmonteur der S. B. H., Hans Ummon von Juchwil, mit einem Draht der Starkstromleitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

Graphologie und Rongentration.

Dies waren die beiden Themen, über welche Herr Reinhard Gerling aus Berlin im Rahmen des Bereins für Bolfsgesundheit Bern am 23. und 24. Februar abends im dichtgefüllten Parterresaal des Hotels Maulbeerbaum sprach.

Ueber Graphologie erwähnte der Redner, daß sie häufig mit Schriftvergleichung verwechsselt werde, obwohl erste die Deutung des Charafters aus der Handschrift, letzere die Feststellung des Schreibers einer bestimmten Hands

schrift sei. Er erzählt die Geschichte der Graphologie, die schon den Römern bekannt war, aber erst in unseren Zeiten zur Wissenschaft wurde. Die wissenschaftschaft streng von der intuitiven zu trennen, welch letztere eine Art Hellseperei sei. Die wissenschaftliche Graphologie besatzt sich nur mit der Form und Art der Schriftzeichen selbst, ohne auf den Inhalt des Geschriebenen einzugehen. Anhand von Lichtbildern zeigt Gersting dann die prägnantesten Jusammenhänge zwischen Charakter und Schrift, betont sedoch immer, daß alle Merkmale nur im folgerichtigen Jusammenhange ein richtiges Bild des Charakters des Schreibenden geben. Nach einem kurzen Ausstug in die medizinisse Graphologie, die sogar Geisteskrankheiten schon lange vor dem Ausbruch erkennen lätzt, zeigt der Borkragende noch einige historische Sandschriften.

Ronzentration ist die Berbindung der drei seelischen Kräfte, die den Menschen zur Persönlichkeit machen. Es sind dies Wilse, Denkvermögen und Gefühl. Schon Goethe sagte daß der Ersolg lediglich von der Persönlichkeit abhänge. Nun wird zwar dei der heutigen Erziehung das Gefühl im Kinde durch die Mutter geleitet, der Denkvermögen durch die Schule entwicklt, der Wilse aber größtenteils immer und überall unterdrückt. Ein Hauptmoment zum Borwärtskommen sei aber Zielstebigkeit, die nur durch einen sesten Wilsen erlangt werden könne. Diesen nuß die Schule des Lebens in uns skärten. Die Persönlichkeit macht Geschichen, nicht die Masse. Redner gibt nun die verschiedensten Lebensregeln zum Besten, dei deren Besolgung jeder Mensch zur Persönlichkeit werden könne. Ein Hauptmittel zur Erlangung des Persönlichkeitsgefühls aber ist

Beide Borträge wurden von der zahlreichen Zuhörerschaft durch spontanen Beifall verdantt.

Politischer Rater.

Der "Große Tag" ist nun vorbei, Man stimmte, wählte, zählte, Man kommentiert, wer da war und Wer wieder einmal sehlte. Und wer es gut, und wer es schlecht, Wer's einwandsrei nicht machte, Denn, 's kam doch wieder anders ganz, Als wie man es sich dachte.

Bustieden ist man nirgends gang, Und nicht ganz unzusrieden, Und jedem war ein hübscher Teis Bon Schabenfreud' beschieden.
So sreut sich jeder, daß das mit Dem "Jagdgeset" passierte, Dieweil sich doch der Andere Auch gründlich sehr — blamierte.

Man freut sich "hüben", daß Herr Grimm An Stimmen viel verloren, Und "drüben", daß das Oberland Auf Rudolf nicht geschworen. Man freut sich "hier", daß der Proporz Im Staat nicht durchgedrungen, Und "dort", daß man nun klagen kann Von — Bergewaltigungen.

Man freut auf "beiben" Seiten sich, Des Rückschritts bei den andern, Jongliert mit Zissern kunterbunt, Und läßt sie kreuzweis' wandern. Und kurz und gut, man hat doch was Zu schreiben und zu reden, Kann für den Herbst sich tüchtig nun Schon jeht im Lenz — besehden.

Hotta.